

Karolina Zuchewicz (Leipzig)

**Zur Inkrementalität bei Verben und verbalen Nomina im Polnischen, die ‚dass‘-
Sätze einbetten**

In meinem Vortrag werde ich die Heterogenität der inkrementellen Themen am Beispiel des Polnischen diskutieren. Inkrementalität ist eine mit dem Aspekt verbundene Eigenschaft; in den slawischen Sprachen, die über eine grammatische Aspektkategorie verfügen, implizieren perfektive inkrementelle Verben die totale Affiziertheit eines Akkusativobjektes (eines inkrementellen Themas), während deren imperfektive Gegenstücke die partielle Affiziertheit des Objektes implizieren. Dies funktioniert am besten für Verben wie ‚essen‘ oder ‚trinken‘, bei denen die Objekte im Laufe der jeweiligen Ereignisse schrittweise verschwinden. Bei Verben wie ‚lesen‘ ist die Verbindung zwischen dem Objekt und dem Ereignis eine andere: das ausgelesene Buch kann beliebige Male wieder gelesen werden und bleibt von dem Lesevorgang unbetroffen; der inkrementelle Vorgang besteht auf der Ebene der graduell gelesenen Wörter, Seiten etc. Am Beispiel der satzeinbettenden Prädikate werde ich zeigen, dass die inkrementelle Bedeutung nicht nur von der lexikalischen Semantik des Ausgangsverbs, sondern auch von den morpho-syntaktischen Faktoren wie der Nominalisierung oder der Hinzufügung eines Dativobjektes mitbestimmt wird. Somit ist die Inkrementalität nur teilweise Aspekt-abhängig und auch keine ‚pure‘ Verbaleigenschaft. Auch werde ich zeigen, dass das inkrementelle Thema nur selten von einem Akkusativobjekt realisiert wird.